

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 61 (1978)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen wurde, da er es nur als Prüfungszeit für ein besseres, ewiges ansah. Der Heilige und der Mönch, die beide die Erde verachteten... wurden in der Meinung des Volkes zu dem höchsten Ideal der Menschheit... Die Bande des Staates und der Familie wurden gelockert. Eine allgemeine Auflösung... der Zivilisation setzte ein... Diese Heimsuchung währte tausend Jahre. Das Wiederaufleben des römischen Gesetzes, der griechischen Philosophie, Kunst und Literatur am Ausgang des Mittelalters, bezeichnete die Rückkehr Europas zu heimischen Idealen und Lebensbewertungen... Die Flut der orientalischen Invasion hatte sich endlich umgewandt. Sie ebbt noch heute nach.»

Gustav Emil Müller

Schlaglichter

Kinderlähmung infolge religiösen Irrwahns

Des Aberglaubens nimmt es kein Ende mehr! Nach den Teufelsaustreibungsaffären in der Deutschen Bundesrepublik und in Brasilien kommt nun aus Holland eine niederschmetternde Nachricht. In der Region von Veluwe, nördlich der Stadt Arnhem, sind dort acht Kinder an Kinderlähmung erkrankt. Man fürchtet, dass noch weitere Erkrankungen gemeldet werden. Während diese Krankheit, die aus dem Befallenen auf Lebenszeit einen Krüppel machen oder sogar tödlich enden kann, in den meisten Ländern durch ausgebaute vorbeugende Schutzimpfungen weitgehend eingedämmt ist, tritt sie in der genannten Region neu auf. Weil nämlich die Eltern, fanatische Protestanten, aus religiösem Irrwahn heraus es grundsätzlich ablehnen, ihre Kinder impfen zu lassen. Das Auftreten einer Krankheit, so erklären sie, entspreche dem Willen Gottes, der respektiert werden müsse. Nur wer schon erkrankt ist, darf sich in ärztliche Behandlung begeben. Krankheit sei eben eine «Strafe Gottes», der man sich unterziehen müsse. Aus dem gleichen Grund lehnen diese religiösen Fanatiker auch den Abschluss von Krankenversicherungen ab, weil es frevelhaft sei, sich

gegen den Willen Gottes zu wappnen. In den Dörfern der genannten Region, sind nur 43 Prozent der Einwohner geimpft, in ganz Holland dagegen 97 Prozent. Bei der letzten Kinderlähmungsepidemie in dem Ort Staphorst erkrankten 37 Kinder. Fünf von ihnen starben, viele andere wurden auf Lebenszeit invalid. Der Ortspfarrer eines der Dörfer erklärte, man werde die alteingesessenen religiösen Prinzipien nicht verleugnen. Bei den Kirchenräten der Region regt sich aber eine gewisse Auflockerung, sie erklären, dass sie Eltern, die ihre Kinder impfen lassen, nicht mehr kirchlich verfolgen werden. Der Bürgermeister der Gemeinde Elspeet hat 2283 Einwohner zu einer Schluckimpfung eingeladen, aber nur 976 sind gekommen. Die meisten von ihnen kamen ausserdem in den Abendstunden nach Einbruch der Dunkelheit, um nicht gesehen zu werden. Da die Region ein bedeutendes Fremdenverkehrsgebiet ist, warnt die Zentralregierung in Haag Reisende, die nicht gegen Kinderlähmung geimpft sind, vor einem Aufenthalt in diesem Gebiet. Vielleicht machen sich in Holland und auch anderswo die Menschen Gedanken darüber, was das für ein Gott ist, der kleine Kinder zu Krüppeln werden lässt, weil ihre Eltern seine angeblichen Gebote auf strengste befolgen!

wg.

3:0 für die Kirchen

Der Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands hatte der deutschen Bundespost vorgeschlagen, zum 175. Geburtstag des bedeutenden freigeistigen Philosophen Ludwig Feuerbach im Jahre 1979 eine Gedenkmarke herauszugeben. Die Bundespost lehnte ab, man habe schon zuviele Vorschläge. Dafür werden 1979 mindestens drei Marken der deutschen Bundespost auf kirchliche Ereignisse hinweisen: Gedenkmarke zu Luthers Katechismus-Veröffentlichung vor 450 Jahren, Gedenkmarke zum 800. Todestag der Nonne Hildegard von Bingen, der «rheinischen Sybille», Werbemarke zur «Heiligtumsfahrt Aachen 1979», die alle sieben Jahre stattfindet. In Aachen werden bei diesem Anlass unter anderem gezeigt: Die Windeln des Jesuskindes, vor Jahren wurde auch noch seine Vorhaut gezeigt, das Lendentuch des Erlösers, das Gewand

Die Literaturstelle empfiehlt

J. Stebler: Das öffentliche Aergernis.

Satiren. Solange Vorrat Restexemplare zu nur Fr. 5.—.

P. Leukefeld: Gottes Bodenpersonal.

Ein Witzbuch (GGT 3405). Fr. 4.50

Thaddäus Troll: Der himmlische Computer

und andere Geschichten. Erlesenes und aufgelesenes zum Nachdenken. Geb. Fr. 13.70.

der Gottesmutter nebst vielen Haaren, Zähnen und Knochen unzähliger Heiliger.

Die Geschichte wird bekanntlich vom Sieger geschrieben — die Auswahl der Gedenkmarken erfolgt durch die Herrschenden, auch in einer sogenannten Demokratie. Luzifer

Katholizismus und Menschenrechte

Die Vollversammlung der katholischen Bischöfe in der Deutschen Bundesrepublik hat eine Resolution angenommen, die sich zu den Menschenrechten bekennt, vor allem zur Religions- und Glaubensfreiheit. Kardinal Höfner erklärte dazu, die Kirche dürfe weder aus Feigheit noch aus Bequemlichkeit schweigen, wenn die Menschenrechte unterdrückt würden, sei es im schwarzen Afrika, in den Staaten mit Militärdiktaturen oder in den Ostblockländern. Der katholische Kirchenrechtler der Universität Tübingen, Professor Dr. Johannes Neumann, der übrigens vor kurzem sein Priesteramt aufgegeben hat, meint dazu, dass die römische Kirche selbst durch viele ihrer Verordnungen die menschliche Würde und die Menschenrechte verletze. Als Beispiele dafür nannte er das Laisierungsverfahren für Priester, das Zölibat, das Verbot des Priestertums für Frauen, die Gehorsamspflicht für Ordensleute, die Ueberwachung von Post, Telefon, Information in den Klöstern. Priester, die aus ihrem Amt ausscheiden wollen, würden durch einen «Gnadenakt» vorher für geisteskrank erklärt, wie man ähnliches häufig den Ostblockländern vorwerfe. Professor Neumann fordert daher eine Art Verfassungsgericht innerhalb der